Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Der Ortenauer Bote. 1896-1896
# 1878

110 (11.5.1878)

Visual Library

# Der Ortenauer Bote.

## Amtliches Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

sowie für das

### Bezirksamt und Amtsgericht Offenburg.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags und kostet vierteljährlich in Offenburg 1 Mark 70 Pfennig, durch die Post bezogen im ganzen deutschen Postgebiet 1 Mark 90 Pfennig — Einrückungsgebühr: die gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 12 Pfennig.

**Nro. 110** **Offenburg,** Samstag den 11. Mai **1878.**


## Politische Rundschau.

**München,** 8. Mai. (Kr. Z) Der neuernannte Erzbischof von München-Freising, Hr. Dr. Steichele, hatte vorgestern eine längere Unterredung mit dem Minister Dr. v. Lutz und dem päpstlichen Nuntius Msgr. Masella. Bezüglich des Letzteren verlautet, daß er auf eigenen Wunsch demnächst von München werde abberufen werden.

**Berlin,** 7. Mai. Durch Genehmigung des Entlassungsgesuchs des Präsidenten des Ober-Kirchenraths Dr. Herrmann ist endlich eine Ungewißheit beseitigt, deren Monate langes Fortbestehen kaum mehr durch die politischen Besorgnisse, die sie hervorrief, als durch ihre breite und ermüdende Ausbeutung in einzelnen öffentlichen Organen überallhin unerquicklich wirkte. Der Nachfolger des Herrn Dr. Herrmann ist nicht nach dem Geschmack der orthodoxen Partei gewählt worden. Der Antheil, den Herr Dr. Hermes an dem Zustandekommen der Synodalordnung 2c. hat, ist ebenso bekannt, wie die ehrenvolle Abneigung, welche ihm die Kreuzzeitung bezeigte. Die maßvolle Entscheidung an Allerhöchster Stelle zeigt sich in diesem Falle in doppelt leuchtendem Glanze. Vor allem aber werden Diejenigen jetzt beruhigt sein, welche von diesem Wechsel im Präsidium des Oberkirchenrath eine Erschütterung des Kultusministers Dr. Falk befürchteten oder erhofften. Der jetzt vollzogene Wechsel hat lediglich eine persönliche, keine politische Bedeutung, und wir dürfen — unter Berücksichtigung aller hier maßgebenden Umstände — über die Form, in der sie vollzogen, dem Gefühl aufathmender Erleichterung seinen Ausdruck hier nicht versagen. — Die elsaß-lothringische Statthalterfrage rückt dem Versuch einer Lösung augenscheinlich immer näher. Wie heute glaubwürdig mitzutheilen ist, sind neuerdings geschäftliche Vorermittelungen bei dem Präsidium des Reichstags angeregt worden, um die Möglichkeit zu untersuchen, ein diesbezügliches Gesetz noch in dieser Tagung zu schaffen. Richtig ist es auch, daß Frhr. v. Roggenbach kürzlich eine Audienz bei dem Kronprinzen gehabt hat, um über verschiedene auf die Angelegenheit bezügliche Verhältnisse Auskunft zu geben. Man vermuthet, es werde allenfalls neben dem Statthalter vielleicht auch ein Minister für die Reichslande niedergesetzt werden. Bestätigt sich diese Vermuthung, so wäre die Auflösung des Reichskanzleramts für Elsaß-Lothringen zu erwarten und in diesem Falle würde die Ernennung des Unterstaatssekretärs Herzog für die noch immer erledigte Stellung im Reichsschatzamt wahrscheinlich sein.

**Berlin,** 8. Mai. (F. Z.) Die vertrauliche Vereinbarung zwischen dem Präsidium und der Regierung über die unbedingt zu erledigenden Aufgaben des Reichstags wird demnächst erfolgen. Auch bei der Beschränkung auf das Nothwendigste wird der Reichstag seine Arbeiten nicht wohl vor der Woche vom 20. bis 25. d. zum Abschluß bringen können. — Von guter Seite wird mir bestätigt, daß ein Gesetzentwurf, betr. die Einrichtung einer Erbstatthalterschaft in der Person des Kronprinzen mit einem Minister an der Seite und Sitz des ersteren in Straßburg, wirklich ausgearbeitet ist, daß aber die Vorlegung an den Reichstag mit Rücksicht auf dessen Geschäftslage und namentlich auf den Gesundheitszustand des Reichskanzlers auf die nächste Tagung verschoben ist. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Vorlage mittlerweile auch dem Landesausschuß mitgetheilt wird. Jedenfalls soll demnächst ein halbamtlicher Artikel die Sache in diesem Sinne behandeln.

**Berlin,** 8. Mai. Se. Maj. der Kaiser empfing heute früh 7¾ Uhr auf dem Anhalter Bahnhofe J. K. Hoheit die Großherzogin von Baden.

**Berlin,** 9. Mai. Der russische Botschafter in London, Schuwaloff, wird morgen hier eintreffen, nachdem derselbe, wie verlautet, den Fürsten Bismarck in Friedrichsruh besucht haben wird. Morgen Abend wird Schuwaloff seine Reise nach Petersburg fortsetzen.

**Wien,** 7. Mai. (Kr. Z.) Der Kongreß, soweit er die Aufgabe hätte, über die Lösung der Orientfrage zu berathen, ist definitiv aufgegeben. Aber die Verhandlungen von Kabinet zu Kabinet, um eine Basis für diese Lösung zu gewinnen, dauern ununterbrochen fort und haben, Dank dem Entgegenkommen Rußlands, welches bereits eingewilligt hat, sofort nach der Räumung von Batum, Varna und Schumla seine Truppen aus Rumelien zurückzuziehen und der Intervention Europa's zu vertrauen, daß es alsdann die Entfernung der englischen Flotte aus dem Marmarameer erwirke, alle Chancen des Erfolgs. Der Kongreß würde dann nur berufen sein — dazu aber unter allen Umständen — die Resultate ihrer Verhandlungen in sich aufzunehmen, sie zu redigiren und zum formellen Recht zu erheben. — Von dem 60-Millionen-Kredit wird die Regierung zunächst nur etwas über 30 Millionen effektiv fordern und sie hofft, daß die Parlamente ihr in der Beschaffung derselben eine gewisse Latitude gewähren und daß es ihr überlassen bleibt, sie in Form einer schwebenden Schuld oder durch eine Rentenemission, wie eben die Beschaffung am leichtesten und billigsten sich herausstellt, aufzubringen.

**Wien,** 8. Mai. Die Polit. Korresp. meldet aus Konstantinopel vom 7. d.: Hier herrscht ziemlich lebhafte militärische Bewegung; die Organisirung des Vertheidigungsheeres wird eifrigst betrieben und dürfte nunmehr als vollendet anzusehen sein. Gestern besichtigte der Sultan alle Truppenabtheilungen, welche Stellungen in der Umgebung von Konstantinopel besetzt halten. — Aus Cattaro vom heutigen meldet dasselbe Organ: Der Mordanfall auf die östreichische Schildwache ist vor dem montenegrinischen Bazar erfolgt; als Grund vermuthet man Privatrache. Die montenegrinische Regierung setzte auf die Entdeckung des Thäters den Preis von 100 Napoleonsd'or.

**Pest,** 8. Mai. (K. Z.) Auf einer Konferenz der liberalen Partei ist der Ausgleich einstimmig angenommen und bezüglich des 60-Millionen-Kredits die Geldbeschaffung dem Ermessen der Regierung überlassen worden; eine Anleihe soll nicht gemacht werden.

**Belgrad,** 6. Mai. (P. Ll.) Mehrere tausend

---

## Der Wilderer.

Erzählung von W. v. Strachwitz.

Der alte Förster Hellmuth saß auf dem großen, lederüberzogenen Sopha in dem kleinen, zugleich als Wohnraum und Schreibzimmer dienenden, niedrigen Stübchen des inmitten des G. Stadtforstes belegenen Forsthauses „Finkenherd." Die knochigen Finger der Rechten trommelten erregt auf der Platte des Tisches. Zornesröthe bedeckte das bärtige Gesicht. Dichte Dampfwolken aus der kurzen Pfeife, welche er zwischen den fest zusammengebissenen Zähnen hielt, stoßend hörte er mit finster gerunzelter Stirne auf die Worte des vor ihm, in der Mitte des Zimmers stehenden jungen Mannes, den die graue Joppe mit den grünen Vorstößen und die Büchse, auf welche er sich stützte, als den Forstgehilfen kennzeichnete. Er hatte seinen Bericht beendet. Er warf einen scheuen Blick aus den graugrünen Augen, welche die Eigenschaft besaßen, daß man nie recht wußte, nach welcher Richtung sie sahen, auf den Vorgesetzten. Er wußte recht gut, daß nicht Alles in Ordnung war, die Wolkenbildung auf der Stirn des Alten deutete auf Sturm.

„So, Marschner, das ist Alles, was Ihr zu rapportiren habt?" stieß der Letztere grimmig hervor, als der Angeredete schwieg.

„Ja, Herr Förster, sonst wüßte ich Nichts."

„Ich frage Euch nochmal, besinnt Euch, sonst muß ich Eurem Gedächtniß nachhelfen: Ist sonst nichts zu berichten?" In der Stimme des Fragenden grollte es dumpf.

„Nein, Herr Förster, — 's ist Alles in schönster Ordnung."

Mit einem Faustschlage auf die Tischplatte sprang der Alte auf, in heftiger Erregung schritt er einige Male im Zimmer auf und ab, plötzlich trat er dicht vor den Forstgehilfen, ergriff ihn an der Brust und ihn kräftig schüttelnd, daß der Ueberraschte in's Wanken gerieth, frug er mit vor innerer Empörung heiserer Stimme: „Wo ist der Bock, den Ihr heut Morgen geschossen im Rothbuchenhorst? Gesteh, Schurke, oder ich schlage Dich nieder!"

Die Züge des Burschen verfärbten sich, er gab keine Anwort.

„Gesteh, Schurke, oder Dein letzter Augenblick ist jetzt gekommen!" wiederholte der Förster, vor Zorn außer sich.

„Oho, Herr Förster, so weit sind wir noch nicht, ich bin auch noch da." Er riß sich mit einem Ruck los, trat einen Schritt zurück und faßte die Büchse fester. „Aber was soll ich gestehen, der Herr Förster wissen ja mehr als ich."

„Was, Ihr wollt noch leugnen?" die drohende Haltung des Gehilfen hatte den Alten daran erinnert, daß er ihm wehrlos gegenüberstand, da die Gewehre in dem Schrank auf dem Flur draußen hingen. „Nun, ich brauche Euer Geständniß gar nicht — es wäre mir aber lieb gewesen, wenn Ihr Euch hättet von dem Verdacht reinigen können, ein Wildodieb statt ein Hüter des Waldes zu sein."

„Wer sagt das, Herr!" brauste Marschner auf.

„Ich sage es, ich, Euer Vorgesetzter — ich selbst habe den Schuß heut früh um fünf im Rothbuchenhorst fallen hören — Ihr habt einen Rehbock geschossen, das habe ich nicht gesehen, aber Andere. —"

„Na, da wissen der Herr Förster ja schon, was Sie wissen wollen," entgegnete frech der Bursche.

„Unverschämter Hallunke! Und Ihr wagt noch, mir vor die Augen zu treten — fort! sage ich Euch, packt auf der Stelle Eure Sachen und macht, daß Ihr hinweg kommt, und dankt Gott, daß ich mit den Federfuchsern nichts zu thun haben mag, sonst könnte die Sache noch schlimmer für Euch werden, wenn ich dem Gericht Anzeige machte."

„Erhitzen Sie sich nicht unnütz, Herr Förster, ich werde gehen — aber erst in vier Wochen. So lange müssen Sie sich meine Gegenwart schon gefallen lassen, daß ich mir erst eine andere Stelle suche, wobei Sie mir nicht hinderlich sein werden —"

„Nein, hinaus auf der Stelle, frecher Bursche!"

„Na denn, wie Sie wollen." Der Gehilfe schritt dem Ausgange zu. An der Thüre wandte er sich nochmals um. „Den Herrn Forstmeister wirds sicherlich nicht wenig interessiren," sagte er höhnisch, „wenn ich ihm erzähle, warum Sie mich fortgeschickt haben.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Mann muselmanischer Arnauten Altserbiens stehen bereits unter Waffen gegen die serbischen Truppen. Die Bewegung wächst, kleine Scharmützel sind bereits an der Tagesordnung.

Bukarest, 6. Mai. Demetrius Sturdza ist im Auftrage der Regierung nach Pest abgereist. Seine Sendung bezweckt, die ungarische Regierung zu bewegen, die Bahnlinie Orsova-Verciorova schnellstens dem Verkehr übergeben zu dürfen, ohne den Ausbau Plojesti-Predeal abwarten zu müssen; dann auch die ungarischen Staatsmänner so sondiren, ob und unter welchen Bedingungen ein Bündniß Rumäniens mit Oestreich-Ungarn möglich wäre. Sturdza's Partei vertritt die große Mehrheit des Volkes. — Meldung der Pol. Korr.: Anhaltende Beförderung frischer russischer Reservetruppen von Galatz nach Giurgewo wird angezeigt. In die letztgenannte Stadt werden 10,000 Mann russische Reservetruppen gelegt. (P. Lt.)

e. Bern, 7. Mai. Leo XIII. spricht in seinem Rundschreiben bekanntlich auch von der „unersättlichen Gier nach weltlichen Gütern," die ein trauriges Zeichen der Zeit sei. Dazu bemerkt der in Basel erscheinende „Schweizer Volksfreund," diese Stelle habe ihm besonders gut gefallen. Er glaube zwar nicht, daß der Papst dabei an den Kanzler Düret von Solothurn und sein eigenthümliches „Erbrecht" gedacht habe; wahrscheinlich aber habe ihm Kardinal Antonelli und der Prozeß seiner Brüder gegen die Gräfin Lambertini vor Augen geschwebt. Die am 5. d. M. im Kanton Bern vollzogenen Großrathswahlen brachte viel Bewegung in Versammlung und scharfen Artikeln. Die Trennung der socialistischen Arbeiter von den Liberalen oder, wie sie hier heißen, Radikalen brachte den Ultramontanen Gewinn, so daß erstere nur noch 30 Stimmen Vorsprung haben sollen. 146 Mitglieder wurden wieder gewählt, 42 neu, 46 stehen noch aus. Eisenbahn- und Finanzgeschichten boten den Ultramontanen den Vorwand. Indeß die Sache geht tiefer. Das geht daraus hervor, daß die Regierung von Wallis die Berner Regierung beschuldigte, sie habe auf das Schreiben des Papstes die Unwahrheit gesagt; die römische Kirche sei in der Schweiz nicht frei. Auch die Regierung von Freiburg, dem Hauptsitz der Ultramontanen, und einige andere stimmten dieser Erklärung bei, welche von den liberalen Blättern als der Versuch eines neuen Sonderbundes angesehen und selbst von der konservativ protestantischen Lausanner Zeitung gewaltig gerügt wird, die sonst, im Interesse ihres Konservatismus, gar sehr der Versöhnung das Wort spricht und sogar eine kirchliche Gewalt neben der staatlichen anerkennt! Selbst die Luzerner Regierung, ehedem das Haupt des Sonderbundes, wies die Einladung zum Beitritt zu obiger Erklärung zurück und scheint ein Haar darin gefunden zu haben. Der Kampf ist tiefgehend und ruft besonders in den französischen Organen von Freiburg, dem liberalen Confédéré und der französischen Liberté, lebhafte Kämpfe hervor. Le jésuite Weck, l'abbé Bourquard à Interlaken, das Kloster de la Gouglera, la main implacable du „Kulturkampf," les „Sonderbundiens" machen dabei einen äußerst possirlichen Eindruck.

Rom, 7. Mai. Der Exjesuit Curci widerrief. Der Osservatore bringt den Reuebrief an den Papst. Curci anerkennt unbedingt die Kirchenlehre, besonders die Lehre von der Nothwendigkeit der weltlichen Herrschaft des Papstes, wie die Enzyklika Leo's XIII. sie darlegte, ebenso die Unfehlbarkeit des Papstes, als des einzigen Richters in kirchlichen Dingen. — Der Ministerrath hat die Vorlage einer Anleihe von 700 Mill. zur Vollendung des Eisenbahnnetzes beschlossen.

Versailles, 9. Mai. In der Deputirtenkammer erklärte der Minister des Auswärtigen in Erwiderung auf die Interpellation Dréolle's: Die Verhandlungen in Ansehung des Kongresses dauern noch fort. Man kann hoffen, daß sie zu einer friedlichen Lösung führen werden. Frankreichs Rolle konnte nicht eine aktive sein, sondern die eines uninteressirten Beobachters und freundschaftlichen Rathgebers. Mit allen Mächten ohne Ausnahme bestehen gute Beziehungen. Die Regierung hat keine anderen Verpflichtungen als die, welche sich aus den mit Frankreichs Unterschrift versehenen Verträgen ergeben. Der Minister verhieß die Veröffentlichung derjenigen Dokumente, welche veröffentlicht werden könnten. Hinsichtlich der Journale fügte derselbe hinzu, daß die Regierung in Bezug auf die auswärtigen Angelegenheiten keinerlei Organ habe; Maßlosigkeiten der Schreibweise hätten auf der Rechten wie auf der Linken stattgefunden, aber die Regierung habe daran keinen Theil. Der Minister schloß: „Wenn man die auswärtigen Angelegenheiten wird diskutiren können, so wird das Land erkennen, daß die Ehre und die Interessen Frankreichs vollkommen gewahrt sind." Dréolle erklärte sich zufrieden gestellt.

London, 9. Mai. Der Schatzkanzler Northcote nahm heute in Oxford eine Adresse des Arbeiterbundes an, in deren Erwiderung er betonte, daß die Schwierigkeiten der gegenwärtigen politischen Lage hoffenlich ihrem Ende entgegengehen.

## Telegraphische Nachrichten.

Wien, 9. Mai. Im Abgeordnetenhause kam heute der durch Zuschrift des Finanzministers übermittelte Gesetzentwurf betr. die Bedeckung des 60-Millionen-Kredits zur Vorlage. — Grocholski nebst den andern polnischen Abgeordneten brachten folgende Interpellation an die Regierung ein: ob der Einmarsch in Bosnien beabsichtigt sei, und aus welcher Veranlassung, zu welchem Zwecke, ob auf Grund eines Einvernehmens mit den Traktat-Mächten oder Rußland? — Das Haus setzte darauf die Spezial-Debatte des Aktiensteuer-Gesetzes fort.

Pest, 9. Mai. Im Unterhause wurde vom Finanzminister der Gesetzentwurf über die Bedeckung des auf Ungarn entfallenden Antheiles am 60-Millionen-Kredit im Betrage von 18,840,000 fl. vorgelegt; derselbe soll bei eintretendem Bedarf durch Verwerthung von Goldrenten-Obligationen oder durch eine provisorische Operation beschafft werden; die Motivirung weist auf den sanktionirten betreffenden Beschluß der Delegation hin.

## Vermischte Nachrichten.

X Offenburg, 10. Mai. Gestern Abend hielt Herr Redacteur Alfeld aus Straßburg im Saale zur neuen Pfalz einen sehr interessanten Vortrag: „Erzählungen aus dem Reichslande." Wie der Redner einleitend bemerkte, beabsichtigte er keineswegs absolut Neues und Sensationelles zu bieten, sondern ein Bild von Land und Leuten zu geben, wie er sie aus seinem siebenjährigen Aufenthalte in den Reichslanden, seinen Reisen daselbst und verschiedenen Quellen kennen gelernt habe. Mit Zuhilfenahme einer Karte entwarf Herr Alfeld zuerst eine lebendige und anschauliche Schilderung des Landes Elsaß-Lothringen, seiner natürlichen Hilfsquellen und Verkehrsverhältnisse, insbesondere seiner Verbindungen mit dem rechtsrheinischen Lande Baden. Dann schilderte er in kurzen, treffenden Zügen die Eigenthümlichkeiten der Elsässer und Lothringer in Karakter, Wohnung und Lebensweise. Beiden sei eigen die tiefe Liebe zu ihrem Lande, der loyale und durch die französ. Verwaltung erzeugte Sinn für Ordnung, so daß Ausschreitungen gegen die öffentliche Gewalt selten vorkommen. Eine eigentliche Arbeiterfrage in den Fabrikstädten, wie Mühlhausen, gebe es nicht, da für die Arbeiter viel geschehen sei. Auf dem kirchenpolitischen Gebiete herrsche Friede, da die Geistlichen im Ganzen in ihrem äußern Verhalten ruhig erscheinen. Männliche Klöster bestehen nur noch zwei, eines in Metz, dann ein Trappistenkloster in Mühlhausen. Die Zahl der weibl. Klöster sei größer. Diese beschäftigen sich besonders mit dem Unterricht und der Erziehung. Hinsichtlich der polit. Stimmung habe man anfangs irrig eine raschere Wendung erhofft, sei aber zu der Erkenntniß gekommen, daß nach so langer Entfremdung mehr als 7 Jahre nöthig seien zu einer vollständigen Versöhnung mit den jetzigen Verhältnissen. Am meisten deutschgesinnt sei Niederelsaß, weniger Oberelsaß, am wenigsten Lothringen; mehr das Land als die Städte. Das Verhältniß zwischen Eingeborenen und Eingewanderten sei noch ziemlich reservirt: Ehen werden selten zwischen beiden geschlossen, eher in den niederen Klassen, wenig in den höhern der Offiziere und Beamten. Die Stellung dieser sei vielfach schwierig. Doch werde allerseits redlich gearbeitet, um zu verbessern und Vertrauen zu wecken. Freilich sei noch Zeit und Geduld erforderlich. — Allgemeiner Beifall lohnte den Redner für seinen trefflichen Vortrag.

m. Offenburg, 9. Mai. Die seitherige regnerische Witterung wird für den Landwirth um so bedenklicher, indem noch manche Aecker mit Kartoffeln zu bestellen sind. Die Kirschen, welche einen schönen Blüthenansatz hatten, haben durch die Nebel stellenweis sehr gelitten, wovon wir uns in Durbach und Bottenauerthal selbst überzeugten. Wie es mit den herrlich verblühten Birnen und Aepfeln geht, steht noch dahin; die Reben zeigen üppige Triebe und guten Samenansatz, so daß man bis jetzt berechtigte Hoffnung auf ein gutes Jahr haben kann, so Gott will! — Der Jahrmarkt war diesmal mehr als flau, kein Geld, kein Muth, kein Vertrauen, alles gedrückt, viel Geschrei aber wenig Wolle. Erstaunt fragt man, wo stecken denn die vielen Millionen, mit welchen man noch vor wenigen Jahren so prahlerisch um sich warf? Liegt das Geld in festen Gewölben oder verzehrt es zum größten Theil der unersättliche Militarismus? Oder findet es in den kopflosen orientalischen Wirren sein Grab? Wir wissens nicht! Aber das weiß bald jedes Kind, daß Krach auf Krach erfolgt und wenn zur jetzigen Lage noch ein Fehljahr kommen sollte, was Gott verhüten wolle, es an allen Ecken kracht. So lange aber die Völker keine größere Sorgen kennen, als große bis an die Zähne bewaffnete Heere einander gegenüber zu stellen und Schwindel und Liederlichkeit ihren Triumph feiern, kann es nicht besser werden. Deßhalb wäre eine der wichtigsten sozialen Völkerfragen die Lösung allgemeiner Abrüstung und gründlicher Unterdrückung aller großartigen Schwindelei. Nur ein kleiner Bruchtheil von dem, was stehende Heere aller Länder verschlingen, würde genügen Handel und Industrie zu heben, und commercielle friedliche Verbindungen unter den Völkern herbeizuführen, wodurch alle Rachegelüste schwinden und gegenseitige Achtung und Wetteifer Platz nehmen würden. Mögen diese wohlgemeinten Gedanken auch verlacht oder als unausführbar gehalten werden, soviel sagt uns unser einfacher Menschenverstand, so wie es jetzt steht, kann es in die Länge nicht gehen; und bedürfen die Verhältnisse unbedingt einer Verbesserung.

— Freistett, 7. Mai. (Kehl. W.) Letzten Samstag fiel in den stark angelaufenen Galgenbach ein einjähriges Kind, das einem anderen Kinde zum Hüten anvertraut war; etwa 200 Meter unterhalb wurde dasselbe durch Dreher B. Klotter gerettet. Anders ging es dem 5 Jahre alten Söhnchen des Schreiners Lauk, welches Tags darauf ebenfalls in den Bach fiel und leider als Leiche geländet wurde. Wieder ein warnendes Beispiel für Eltern, die für Aufsicht der Kinder zu wenig Sorge tragen.

— Vom Kaiserstuhl, 6. Mai. (Kr. Z.) Die heurige Kirschenernte scheint nicht so reichlich ausfallen zu wollen, als man hoffte. Das anhaltende Regenwetter während der Blüthe und noch mehr allerlei schädliche Insekten haben die Ansätze sehr vermindert. Auch die massenhaft auftretenden Maikäfer haben Schaden angerichtet. In den Weinbergen tritt hie und da eine Art Spinne auf, welche die sich entwickelnden Knospen der Reben aushöhlt und zerstört.

— München, 8. Mai. (K.Z.) Der Kassediener Weiland von der Reichsbank-Stelle Nürnberg ist am 6. d. M. mit einem unterschlagenen Betrage von 28,000 M. flüchtig geworden. Seitens des Direktoriums der Reichsbank wurde auf die Festnahme des 2c. Weiland eine Belohnung von 1000 M. ausgesetzt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

# Amtliche Verkündigungen.

**Die Verleihung von Staatspreisen für Zuchtstuten und Stutenfohlen betr.**

Für gute Zuchtstuten im Alter von 2½ bis 5½ Jahren setzen wir auch im laufenden Jahre hiermit Zuchtpreise von 350 M., 200 M. und 120 M. und Aufmunterungspreise von 40 M. zur Bewerbung aus; für 1½jährige Stutenfohlen, welche bei einem Waidgange während des Sommers oder bei rationeller Stallaufzucht sich besonders entwickelt haben, Aufzuchtspreise von 40 M.

Die Bewilligung der Zuchtpreise ist an die Bedingung geknüpft, daß die Preisstuten 2 Jahre lang zur Zucht verwendet, und von solchen Hengsten bedeckt werden müssen, welche mit Staatsunterstützung gehalten werden.

Für solche Stuten, welche im vorigen Jahr eine Aufmunterungsprämie erhalten und welche sich seit der letzten Musterung entsprechend entwickelt haben, kann der vorjährige Preis nachträglich auf den Betrag eines Zuchtpreises erhöht werden.

Auch kann für einzelne hervorragende Stuten, welche 2 Fohlen geworfen haben, stets gut gehalten waren, und das 8. Jahr nicht überschritten haben, der s. Zt. gewährte Zuchtpreis von 120 M. auf 200 und 350 M. erhöht werden, wenn von deren Besitzern die bei erstmaliger Preisverleihung festgesetzten Bedingungen nochmals eingegangen werden.

Die Musterung der Stuten und die Zuerkennung der Preise geschieht in den Monaten August und September durch eine Commission, welche aus dem Sachverständigen des Handelsministeriums, einem Thierarzt und je 2 Vertretern der landwirthschaftlichen Bezirksvereine zusammengesetzt ist.

**Bewerbungen sind bis zum 1. Juni l. J. bei den Bürgermeistern einzureichen,** von diesen den Großh. Bezirksämtern vorzulegen und haben zu enthalten:

1) Vor- und Zuname, Stand und Wohnort des Eigenthümers der Stute;
2) Alter, Farbe, Größe und Abzeichen und
3) Abstammung der Stute;
4) die Beantwortung folgender Fragen:
   a. ist die Stute gedeckt?
   b. hat sie schon Fohlen zur Welt gebracht?
   c. ist dieselbe von dem jetzigen Eigenthümer gekauft oder selbst aufgezogen?

Zeit und Ort der einzelnen Musterungen werden später bekannt gemacht.

Stuten, welche bis zum 1. Juni Abends bei den Bürgermeistern nicht angemeldet worden sind, können bei der Preisvertheilung nicht berücksichtigt werden.

Carlsruhe, den 3. Mai 1878.

Großh. Handelsministerium.
Turban. Müller.

Nro. 8322. Obiges wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Die Bürgermeisterämter der Pferdezucht treibenden Gemeinden haben die Bekanntmachung auf ortsübliche Weise noch besonders zu verkünden.

Offenburg, den 9. Mai 1878. Großh. Bezirksamt.
Baader.

## Bekanntmachungen.

**Samstag den 11. d. Mts., Vorm. 11 Uhr, soll Versammlung des Bürgerausschusses im Rathhaussaale dahier stattfinden.**

**Gegenstand der Tagesordnung:**

**Verpfändung von Gemeindeeigenthum.**

**Man ersucht die Mitglieder um recht pünktliches und zahlreiches Erscheinen.**

**Offenburg, 10. Mai 1878.**
**Der Gemeinderath.**
**F. Volk.**
**Miltner.**

2076.

### Bekanntmachung.

2041. 2. 2. In letzten Wochen wurde das immerhin sehr schätzenswerthe alte Kunstwerk — der Oelberg — auf der Anlage bei der Stadtkirche auffällig oft beschädigt. Wir empfehlen den Schutz dieses städtischen Gutes zunächst angelegentlich der Theilnahme jedes Einwohners. Vor Allem aber ersuchen wir Eltern und Lehrer, die Jugend strenge vor ihrer unüberlegten Zerstörungslust zu warnen. Bei Wiederholung von Beschädigungen müßte man die Thäter oder ihre Eltern unnachsichtig zur Verantwortung ziehen.

Offenburg, den 7. Mai 1878.
Das Bürgermeisteramt.
F. Volk.

### Steigerungs-Ankündigung.

2073. In Folge richterlicher Verfügung werden dem Gregor Berl in Kittersburg am

Dienstag den 28. Mai 1878,
Nachm. 2 Uhr,

im Rathhaus in Golbscheuer nachbenannte Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird:

1. Grbst.-Nr. 3579:
9 Ar 1 Meter Hofraithe und Garten sammt einem einstöckigen Wohnhaus mit Stallung und Scheuer, neben Anselm Kruß und Gemeindeweg, gesch. zu . . . . . 900 M.

2. Grbst.-Nr. 3419:
4 Ar 60 Meter Acker im Kritt, neben Mathias Krumm und Georg Bernet, gesch. zu 300 M.

Offenburg, den 9. Mai 1878.
Großh. Notar:
Münzer.

### Fahrnißversteigerung.

2066. In Folge richterlicher Verfügung werden dem Anton Hacker in Unterharmersbach

Dienstag den 14. Mai d. J.,
Morgens 10 Uhr,

bei dessen Behausung nachgenannte Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

2 Kühe, 2 Kalbinen, 3 Läuferschweine, 1 Mutterschwein, ca. 40 Ctr. Heu, ca. 20 Ctr. Stroh, 2 aufgerüstete Wägen, 1 Pflug, 1 hölzerne und 1 eisene Egge, 2 Schubkarren, 5 Leitern, 1 Wannmühle, ca. 200 St. Wellen, 3 Bienenstöcke, 1 Weinfaß, 1 Zuber und 1 Backmulde,

wozu Steigerungsliebhaber eingeladen werden.

Gengenbach, den 9. Mai 1878.
Schäfer, Gerichtsvollzieher.

### Stierversteigerung.

2068.2.1. Die Gemeinde Bohlsbach läßt am nächsten

Dienstag den 14. d. M.,
Nachm. 1 Uhr,

bei der Stierstallung einen fetten Wucherstier öffentlich an den Meistbietenden versteigern.

Bohlsbach, den 10. Mai 1878.
Der Gemeinderath.
Stolzer.

### Steigerungsankündigung.

2035. 2. 2. Die Zwangsversteigerung der Liegenschaften der Georg Hauser Wwe. in Altenheim findet

Dienstag den 21. Mai 1878,
Nachm. 2 Uhr,

im Rathhause in Altenheim statt.

Offenburg, den 7. Mai 1878.
Großh. Notar:
Münzer.

### Fahrnißversteigerung.

2065. In Folge richterlicher Verfügung werden dem Josef Gißler in Fußbach am

Donnerstag den 16 Mai d. J.,
Nachm. 1 Uhr,

bei dessen Behausung nachgenannte Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

2 Kühe (Rothschecken),

wozu Steigerungsliebhaber eingeladen werden.

Gengenbach, den 9. Mai 1878.
Schäfer, Gerichtsvollzieher.

### Grasverkauf.

2062.2.2. Josef Pfitzmayer in Offenburg hat den diesjährigen Grasewachs von 7 Viertel 69 Ruthen Wiese auf der Kinzigmatt beim großen Teich zum Theil mit Spitzklee (sehr schön) im Ganzen oder in 3 Loosabtheilungen mit Borgfrist zu verkaufen.


## Klee

½—1/1 Morgen in der Nähe der Stadt wird zu kaufen gesucht — von wem? sagt die Exped. dies. Bl. 2039.2.2.

## *Ia. Pferdezahnmais*

mit Garantie der Keimkraft empfiehlt
**L. Hildebrand,**
1961.6.4. Offenburg.

Zell a. H.

2056.2.2. **Neuen Hanfsamen, amerikanischen Pferdezahnmais** und **deutsches Welschkorn** empfiehlt in keimfähiger Qualität
**A. Zapf.**

## Essighefe

je **Dienstag & Freitag** frisch abgezogen empfiehlt den Herren Bäckern und versendet solche nach auswärts in Fäßchen per Post oder Eisenbahn **Josef Nonn** in Offenburg,
1951.3.3. Essig- u. Essighefefabrikant.

Offenburg.

1 Viertel 36 Ruthen Acker Klee hat zu verpachten Aug. Rauch, Bäcker. 2069.

2077.2.1. Unterzeichneter hat einen noch gut erhaltenen kupfernen runden Bierkessel, 690 Lit. haltend, zu verkaufen.
**Bernhard Buß** in Schwaibach.

## Koch- und Sparherde

zu herabgesetzten Preisen vorräthig bei
**Fr. Schmidt,** Schlosser,
1933.3.3. Bahnhofstraße 103 Offenburg.

Offenburg.

## Anzeige.

6133.Z.10. Im **Kreisgefängniß** in Offenburg werden Strohdecken nach Maß gefertigt und sind daselbst auch immerwährend Stroh- und Thürvorlagen vorräthig.

Ferner werden Stroh- und Rohrsessel eingeflochten.

## *Salicyl*

**Mundwasser** pr. Fl. M. 1,20.
**Zahnpulver,** Sch. M. 0,75.
**Zahnkitt, Zahntropfen** M. 0,50.
**Seife** 3 Stück in Carton M. 1,20.
971.Z.3. **Phil. Müller** Offenburg.

**Zu verkaufen**

ein gut erhaltenes Tafelclavier, sowie ein Fahrsessel — wo? sagt die Exped. d. Bl. 2080.

## Das Apotheker Stigler'sche Magenbitter,

ein vorzügliches Präservativ gegen Erkältungen und Störungen des Magens und deren Folgen, empfiehlt sich **als vielseitig bewährtes, schätzbares Hausmittel, in der Form eines Liqueurs, Familien, jedem Alter,** sowie zum Gebrauche in Gasthöfen und Brauereien.

Niederlage in 1/1, 1/2 und 1/4 Flaschen bei A. Reiff und Philipp Müller hier, Apotheker Th. Hügler in Gengenbach.

66.Z. 9.

# Anzeige und Empfehlung.

2045.2.2. Mit Gegenwärtigem mache ich meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Geschäftsfreunden die Mittheilung, daß ich unterm Heutigen das Geschäft an meinen Sohn und langjährigen Mitarbeiter **Adolf Hacker** übergeben habe.

Dankend für das mir seit 48 Jahren geschenkte Vertrauen bitte ich dasselbe auch auf meinen Sohn übertragen zu wollen.

Offenburg, den 1. Mai 1878.

**Jos. Hacker alt,** Schmiedmeister.

Auf obiges Bezug nehmend, bitte ich das unserm Geschäft seither geschenkte Zutrauen auch mir bewahren zu wollen und wird es mein Bestreben sein dasselbe in jeder Hinsicht zu rechtfertigen.

Offenburg, den 1. Mai 1878.

**Adolf Hacker,** Jos. Hacker alt Nachfolger, Schmiedmeister.

---

# Westfälische Schinken und Westfälische Cervelatwurst

frisch eingetroffen bei

**Ferdinand Hauger,**

1794.3.3. Offenburg, Langestrasse.

---

# Pferde-, Rinder- & Farrenmarkt in Offenburg

**am Mittwoch den 5. Juni 1878.**

## Große Verloosung von Pferden, Kühen, Rindern, landwirthschaftl. Geräthen, Maschinen, Fahr- und Reitrequisiten,

**unter Ausgabe von 12,000 Loosen.**

**Ziehung am 7. Juni 1878. Preis des Looses 2 Mark.**

**Der geringste Gewinn hat einen Werth von 20 Mark.**

Loose sind bei dem Kassier, Herrn Buchhändler **Carl Debold** dahier und dessen Herren Agenten sowie bei der Expedition dieses Blattes zu haben. Wiederverkäufer erhalten bei direktem Bezug vom Kassier auf 10 Loose 1 Freiloos.

Offenburg, im April 1878.

***Das Pferdemarkt-Comité.***

NB. Da in der Regel die Betheiligung an dieser Verloosung eine ungemein starke ist, so wolle man Bestellungen baldigst machen, um allen Wünschen genügen zu können. 1825.4.2.

---

# Wir verkaufen

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 5 Pfund | Java, grün, | zu | M. | 6. —. |
| 5 „ | „ gelb, | „ | „ | 6. 30. |
| 5 „ | Domingo, grün, | „ | „ | 6. 30. |
| 5 „ | Laguayra, „ | „ | „ | 6. 50. |
| 5 „ | Java, gelb, | „ | „ | 7. —. |
| 5 „ | „ grün, | „ | „ | 7. 50. |
| 5 „ | „ „ | „ | „ | 8. —. |
| 5 „ | Preanger, gelb, | „ | „ | 8. —. |
| 5 „ | Ceylon, grün, | „ | „ | 8. 50. |
| 5 „ | Java, „ | „ | „ | 9. —. |
| 5 „ | Menado, gelb, | „ | „ | 9. —. |

**franco** überallhin und sehen gefl. Aufträgen entgegen.

***Siegfr. Henking,***

2079.2.1. Karlsruhe.

---

Offenburg.

# Sodawasser

in Flaschen und Syphons empfiehlt die Mineralwasseranstalt von

**Ph. v. Berg,**

2070.6.1. Einhorn-Apotheke.

---

**Danksagung.**

2067. Für die zahlreiche Betheiligung an dem Leichenbegängnisse unseres lieben Vaters, Groß- und Schwiegervaters

**Josef Wörner**

sprechen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank aus.

Durbach, den 9. Mai 1878.

Die trauernden Hinterbliebenen.

---

# Für Bildhauer.

2082.2.1. Bei Unterzeichnetem ist eine Partie sehr schöne Pfalzburger weiße Sandsteine von verschiedener Größe, ebenso eine Partie Pfalzburger rothe Sandsteine billig zu verkaufen.

Offenburg, den 10. Mai 1878.

**C. W. Friedrich,**
Schreinermeister.

---

# Lagerbieranstich

Samstag Abend in der Bierbrauerei von **K. Schuemacher Wwe.** 2075.

---

**Straßburg.**

***Karl Koch***

Wagenfabrik,

**Zimmerhof am Judenthor Nr. 9,**

empfiehlt sich zur Anfertigung neuer Luxus- und Geschäftswagen aller Art und übernimmt alle in ihr Fach einschlagenden Reparaturen.

Für solide und gute Arbeit wird garantirt. 1531.6.6.

---

# Heu

ist zu verkaufen.

Näheres bei der Exped. d. Bl. 2054.3.2.

---

# Altkatholischer Gottesdienst

fällt Sonntag den 12. d. für Offenburg aus. (Die Rücksicht auf Kappel, das übrigens einen eigenen Geistlichen in Aussicht hat, macht diese Anordnung nothwendig.)

---

**Accordvergebung.**

2047.2.2. Zum theilweisen Umbau des Schulhauses in Ohlsbach sollen nachbenannte Arbeiten, als: Maurer-, Zimmermanns-, Schreiner-, Schlosser-, Glaser- und Anstreicherarbeiten, sowie Lieferung von Eisenwaaren im Gesammtbetrag von 2300 M., in Accord vergeben werden. Plan und Ueberschlag, sowie Accordbedingungen sind beim Bürgermeisteramt Ohlsbach und auf dem Bureau der Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt, woselbst auch die Submissionen bis incl. 15. Mai verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben sind.

Offenburg, den 8. Mai 1878.

**Haug & Zinser,**
Architekten.

---

2078.2.1. Ein wohlerzogener Bursche kann unter günstigen Bedingungen das Malergeschäft gründlich erlernen. Auskunft ertheilt Xaver Zimmermann hier.

---

2038.3.2. Ein braves Mädchen, welches gut kochen kann und sich willig auch allen andern häuslichen Arbeiten unterziehen will, findet auf nächstes Ziel gute Stelle bei hohem Lohn. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

---

2046.2.2. Ein Zimmer im unteren und eines im zweiten Stock, sowie zwei Mansardenzimmer, jedes mit oder ohne Bett, vermiethen

**Josef Hacker & Sohn.**

---

# Luftcurort Schönwald,

bad. Schwarzwald,

**Gasthof „Adler“,**

3282 F. ü. M., 1 Stde. von der Bahnstation Triberg und 3/4 St. v. d. Wasserfällen entfernt. Wegen seiner reinen gesunden Luft zu längerem Sommeraufenthalt geeignet. Tannenwaldungen in unmittelbarer Nähe. Spaziergänge mit schöner Aussicht. Gartenanlagen. Wagen zu Ausflügen. Täglich 2mal Postverbindung. Telegraphenstation. Gute Küche, reine Weine, freundliche Zimmer. Pensionspreis incl. Zimmer M. 4. Nähere Auskunft ertheilt gerne der Eigenthümer

2072.2.1. **Eduard Riesle.**

---

# Bad Erlenbad,

2071. **Station Achern.**

***Tafel um 1 Uhr.***

Sonntag den 12. Mai bei günstiger Witterung

## Militär-Concert, Ball.

---

# Mai-Ausflug.

**Fessenbach b. O.**

Ausgezeichneten

# Mai-Wein

ebenso Kaffee 2c. empfiehlt auf Sonntag früh

**A. Göring**

2081. zum Schwanen.

---

**Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.**

In Folge unserer Aufforderung in Nr. 73 d. Bl. sind für die Hinterbliebenen der Seeleute von Boot Ems eingegangen:

Von Pfr. B. 5 M., von K.S.R. A. 1 M., von T. A. N. 3 M., von Anw. B. 3 M., von W. S. 2 M., zus. 14 M., wofür wir unseren herzlichen Dank sagen.

Offenburg, den 9. Mai 1878.

Für den Bad. Bezirksverein:
W. Schell.

---

Für die Redaktion verantwortlich: A. Reiff. — Druck und Verlag von A. Reiff u. Cie.